

Campus

Delicti

Wochenzeitung für die HHU

Nr. 371 || 12. Januar 2012

2012

2012

2012

Thema

Neues Jahr, neues Glück? 5

Universitäres

Mit einem lachenden Auge... 8

Ein Haufen Kreativität. 8

Von der möblierten Tiefgarage zum Lebensraum 10

Politik

Umgeschaut. Das war´s 14

Editorial 3

Steckbriefe der Redaktion 4

Schätze aus den Tiefen des AStA-Archivs 11

Leserbriefe: Gesammelte Werke 12

AStA informiert. 15

Veranstaltungstipps 16

Campus Delicti

Die Wochenzeitung für die HHU

Redaktion

Ina Gawel

Meggi Müssig

Judith Plasswilm

Freie Mitarbeit

Laura Adam

Kerim Kortel

Jaqueline Goebel

Layout

Regina Mennicken

Verantwortlich (ViSdP)

Vera Spitz

Druck

Universitätsdruckerei

Auflage

1500

Kontakt

AStA der

Heinrich-Heine-Universität

Düsseldorf

Universitätsstraße 1

Mail: pressereferat@asta.hhu.de

Sprechzeiten der Redaktion

Vera Spitz:

Donnerstag, 10:30 - 12:00 Uhr

Ina Gawel:

Mittwoch, 12:30 - 14:00 Uhr

Meggi Müssig:

Dienstag, 14:30 - 16:00 Uhr

Campus Delicti erscheint

wöchentlich.



Bild: Aljona Merk

von links nach rechts: Meggi Müssig, Ina Gawel, Judith Plasswilm, Vera Spitz

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

wir hoffen, ihr habt beschauliche Weihnachtsfeiertage hinter euch und seid gut ins neue Jahr hineingekommen.

Um das Jahr 2012 zu begrüßen, möchten wir die heutige Ausgabe mit etwas eröffnen, was wir euch bis jetzt vorenthalten haben: Einer kleinen Vorstellung unserer Redaktion. Erst Mitte Dezember ist Judith als letztes Redaktionsmitglied zu uns gestoßen. Wir sind nun endlich zu viert und damit vollzählig; auf Seite 4 findet ihr daher kurze Steckbriefe der Redakteurinnen.

Auf Seite 12 findet ihr anschließend erstmals unsere gesammelten Leserbriefe. Es sind bis jetzt zugegebenermaßen nicht wirklich viele bei uns eingegangen, aber genau das möchten wir ändern. Nehmt euch ein Beispiel und schreibt uns eure Meinung (pressereferat@asta.hhu.de)!

Thematisch widmen wir unser erstes Heft den hochschulpolitischen Listen. Wie fast jeder von uns haben auch sie sich für das neue Jahr einiges vorgenommen, wir haben euch das Ganze in einer übersichtlichen Tabelle zusammengefasst und präsentieren es euch auf Seite 5.

Apropos gute Vorsätze: In einer Glosse auf Seite 8 lässt sich unsere Redakteurin Judith über den alljährlich wiederkehrenden Vorsatzwahn aus. Passend zu sinnlosen Vorsätzen waren wir in den (Damen-)Toiletten der Phil.Fak. unterwegs - die Bilder, die wir fanden, zeigen wir euch auf Seite 8.

Im Kulturbereich geht die Serie Kunst auf dem Campus weiter. Heute stellen wir euch das Graffiti vor der Phil.-Fak.-Cafete vor (Seite 10).

Und auch unsere AStA-Archivperlen findet ihr auf Seite 11.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Vera Spitz



Vera Spitz
Alter: 23
Studienfächer: Geschichte/Kunstgeschichte
Semester: 5
Aufgabenbereich:
Chefredakteurin/alles was anfällt
Kontakt Daten: vera.spitz@asta.hhu.de



Judith Plaßwilm
Alter: 24
Studienfächer:
Geschichte
(Master)
Semester: 3
Aufgabenbereich:
HoPo
Kontakt Daten:
judith.plasswilm@
asta.hhu.de

Bilder: Aljona Merk



Ina Gawel
Alter: 19
Studienfächer:
Philosophie & Germanistik
Semester: 1
Aufgabenbereich:
Kultur, Universitäres, Lektorat
Kontakt Daten:
ina.gawel@asta.hhu.de



Meggi Müssig
Alter: 20
Studienfach:
Sozialwissenschaften
Semester: 1
Aufgabenbereich:
HoPo, Politik
Kontakt Daten:
magdalena.muessig@
asta.hhu.de

Neues Jahr, neues Glück?

Gute Vorsätze für 2012: kann man haben, muss man aber nicht. Die Listen der HHU jedenfalls haben einige davon – wir haben uns umgehört, was das neue Jahr hochschulpolitisch bringen wird.

Welche Vorsätze habt ihr euch als hochschulpolitische Liste für das neue Jahr vorgenommen?



- Den Arbeitskreis Umwelt als Gremium des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen dem AStA und der Verwaltung fest zu etablieren und so die Campus- und Grünflächengestaltung an der Universität im Sinne der Studierenden voranzutreiben.
- Kulturveranstaltungen an der Universität stärker fördern. Auch als Pendleruniversität muss es in Düsseldorf ein vielfältiges kulturelles Angebot für Studierende geben,

- auch wenn das mit weiterem finanziellen Aufwand verbunden ist.
- Einsatz für gute Studienbedingungen jedes Jahrgangs. Momentan studieren an der HHU über 20.000 Studierende - vor einem Jahr waren es noch knapp 17.000. Zum nächsten Wintersemester wird die Zahl noch weiter wachsen. Es sollte allen Studierenden die bestmögliche Lehre zukommen und niemand sollte benachteiligt sein, nur weil sich Rahmenbedingungen geändert haben und jetzt mehr junge Menschen ein Studium aufnehmen als zuvor.

- Die Universität nachhaltiger gestalten. Die Hochschule ist wie eine kleine Stadt und ähnlich ist ihr Verbrauch an Ressourcen. Gerade deswegen gibt es noch zahlreiche Möglichkeiten, die Universität effizienter zu gestalten.
- Stärkeres Engagement gegen Diskriminierung, denn unsere Universität soll ein Ort der Toleranz und der Gleichberechtigung sein, dafür müssen wir gemeinsam aktiv werden und auch vom AStA aus vermehrt Projekte und Initiativen anstoßen.



Vor uns liegen noch etwas mehr als sechs Monate der aktuellen Legislatur. Diese Zeit wollen wir nutzen, um weiter erfolgreich unser Programm umzusetzen. Erste Erfolge konnten wir bereits verzeichnen, insbesondere in den Bereichen ÖPNV und Kommunikation mit den Studierenden. Neben unserer Arbeit im AStA möchten wir als Liste auch unser CampusKino weiterführen und damit ein kleines Stück zum Leben auf dem Campus beitragen.

Für die zweite Jahreshälfte hoffen wir natürlich, dass die Studierenden uns weiterhin ihr Vertrauen schenken und wir unsere Arbeit im AStA fortführen können.



Wir wollen uns gegenüber der Rheinbahn und dem Stadtrat auch weiterhin für eine bessere Anbindung der Uni einsetzen. Nachdem wir

letztes Semester mehr als 1500 Unterschriften für unseren Protestbrief sammeln konnten, setzt die Rheinbahn inzwischen mehr Fahrzeuge zu Stoßzeiten ein. Darauf wollen wir aufbauen und die entstandenen Kontakte zum Vorstand der Rheinbahn nutzen. Innerhalb der Gruppe werden wir besonderen Wert auf das Vermitteln von hochschulpolitischer Bildung legen. Gerade durch die Verkürzung der Studienzeiten ist es wichtiger geworden, Wissen und Erfahrungen weiterzugeben. Deshalb werden wir uns zu Seminaren treffen, auf denen wir grundlegende Fragen diskutieren und Erfahrungen austauschen.



Die LHG wird sich wie in den Jahren zuvor noch stärker auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Unsere Oppositionsarbeit stellt einen wichtigen Aspekt in der Hochschulpolitik dar und wir werden dieses auch im neuen Jahr weiterverfolgen.

Vor allem die Ausgabendisziplin und der vernünftige

Umgang mit den Mitteln der Studierenden ist uns ein wichtiges Anliegen. Genau aus diesen Gründen möchten wir den Studierenden das politische System Universität näher bringen und erläutern, was wir für sie leisten. Als einzige Liste vertreten wir wirklich die Kerninteressen der Studierenden, nämlich einen reibungslosen und produktiven Studienablauf.

Welche Vorsätze habt ihr euch als hochschulpolitische Liste für das neue Jahr vorgenommen?



Großes Thema, das alle Listen zusammen erreichen wollen: die Abschaffung der Anwesenheitspflicht. Natürlich erhoffen wir uns auch nach 2010/11 eine erneute ASTA-Beteiligung um unsere Ziele für die Studenten (Uni-Card etc.) umzusetzen. Das heißt für uns als Liste: einen engagierten Wahlkampf nah bei den Studenten.



Unsere Vorsätze haben sich mit dem Jahresumbruch nicht verändert: Auch weiterhin werden wir entschlossen und engagiert die Interessen der Studierenden unserer Universität und Fakultät vertreten.

Weiterhin werden wir auch unseren Studierendenkurier alle zwei Monate zu Selbstkosten publizieren; weiterhin energisch um unsere Anträge und Vorstellungen mit anderen Listen, Profs und Dozenten streiten; weiterhin so zuverlässig wie bisher (100% Anwesenheit im Studierendenparlament, 100% Anwesenheit im Fakultätsrat) die Ämter wahrnehmen, in die wir von den Studierenden gewählt wurden.

Was sind 2012 eure Hauptthemen?



Die ÖPNV-Anbindung der Universität und die Kommunikation mit den Studierenden bleiben Kernanliegen

für uns. Allerdings halten wir es ebenfalls für sehr wichtig, den Umbau des Bilker S-Bahnhofes und den Wegfall der Hörsäle 3A-D so verträglich wie möglich zu gestalten – das heißt für uns, auf die aktuellen Planungsschwächen aufmerksam zu machen und mit allen Beteiligten daran zu arbeiten, dass diese behoben werden. Nicht zuletzt wegen der Umbauarbeiten an der Universität setzen wir uns auch dafür ein, in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk das Angebot der Caféten besser auf den Bedarf und die Wünsche der Studierenden abzustimmen. Gleichzeitig möchten wir die Möglichkeiten, die die HHU als Campusuni bietet, besser nutzen, insbesondere durch Förderung unabhängiger Campuskultur und die Schaffung von mehr Räumen für Studierende.



Neben der Rheinbahn sind unsere beiden Hauptthemen für dieses Jahr die Anwesenheitspflicht an der Phil-Fak und

die Vorbereitung auf den doppelten Abiturjahrgang 2013. Was die Abschaffung der pauschalen Anwesenheitspflicht betrifft, sind wir aktuell bereits in Gesprächen mit dem Dekanat der Philosophischen Fakultät und dem Rektorat. Außerdem findet am heutigen Donnerstag von 12:30 bis 14:00 in Hörsaal 3H eine von uns gemeinsam mit dem SDS organisierte Informations- und Diskussionsveranstaltung zu dem Thema statt. Durch die zeitgleiche Renovierung von vier Hörsälen in den kommenden Jahren und den doppelten Abiturjahrgang, werden wir in Zukunft häufiger mit überfüllten Hörsälen zu kämpfen haben. Wir setzen uns deshalb gegenüber dem Rektor für den Bau eines zweiten Übergangshörsaals ein. Wichtig ist uns außerdem die Einführung einer vergünstigten art:card für Studierende.



Die Abschaffung der pauschalen Anwesenheitspflicht haben wir im September 2011 im Fakultätsrat der

Phil-Fak beantragt und sind (nach ersten Aussprachen aller Statusgruppen) auch voller Zuversicht, in diesem Jahr endlich einen positiven Durchbruch erzielen zu können. Die Anerkennung von hochschulpolitischem Engagement (in Form einer Abdeckung des fächerübergreifenden Wahlpflichtbereichs) wird nach unserer Initiative ebenfalls aller Voraussicht nach im Sommersemester 2012 realisiert werden können. Darüber hinaus beschäftigt sich der SDS auf einer Klausurtagung Ende Februar mit verbindlichen Studienstandards für unsere Universität, nach denen unserer Meinung nach ein gutes Studium aussehen soll.



In diesem Jahr werden wir uns mit vielen verschiedenen Themen auseinandersetzen.

Wie bereits erwähnt, verfolgen wir die Arbeit des ASTA auch weiterhin kritisch und konzentrieren uns auf die allgemeine Studiensituation. Unsere Themen werden unter anderem eine Verbesserung der Hörsaalproblematik sein, die bessere Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu allen Uhrzeiten, eine thematische Auseinandersetzung mit der Masterstudienplatzvergabe, eine Bürokratieverminderung, die Ausgabendisziplin unserer Studierendenvertreter und vieles Weiteres. Ganz besonders liegt uns natürlich am Herzen, das Studieren an unserer Universität so angenehm und interessant wie möglich mitzugestalten.



2 0 1 2 werden wir natürlich

auch weiterhin gegen Quoten in studentischen Gremien arbeiten. Weitere Themen ergeben sich bei uns jedoch im Laufe der Arbeit im Studierendenparlament, im Senat und den Fakultätsräten sowie auch im Vorfeld des Wahlkampfes.



Campus- und Grünflächengestaltung, Studienbedingungen bei steigender Studierendenzahl, Antidiskriminierung an der Hochschule, Erweiterung des kulturellen Angebots, Nachhaltigkeit.

Welche besonderen Ereignisse stehen 2012 für eure Liste an?



In diesem Jahr wird die Fachschaftenliste fünf Jahre alt.



Im Mai wird es einen Informationsabend über Tierversuche im Studium in Kooperation mit der grünen Jugend Düsseldorf im zakk geben.



Dieses Jahr wollen wir im Rahmen mehrerer Informationsstände auf dem Campus die roten Buttons, über die die Campus Delicti ja bereits berichtet hat, verteilen und die Studierenden über die Grundidee der Aktion Freifahrt informieren.



Die Uni-Wahlen Ende des Sommersemesters! Da wir uns bei den vergangenen Wahlen ja erst 5 Wochen vorher überhaupt gegründet hatten, werden wir diesmal deutlich mehr Zeit für die Kandidatenfindung, Themenauswahl und Strukturierung unseres Wahlkampfes haben. Unser Ziel ist nicht, den AstA zu stellen (wir setzen unsere Themen/Ziele auch ganz gut ohne bezahlte Pöstchen ehrenamtlich-unentgeltlich um) sondern mit innovativen Konzepten endlich mal die Wahlbeteiligung und studentische Partizipation grundsätzlich zu steigern.



Wie für alle Listen wird der Wahlkampf sicherlich wieder eine äußerst interessante und intensive Zeit werden. Wir werden in nächster Zeit wieder verstärkt Präsenz auf dem Campus zeigen und mit vielen tollen Aktionen aufwarten. Hier sollten sich die Studierenden einfach überraschen lassen.



Das erste Ereignis für unsere Liste ist natürlich die Wahl eines neuen Vorstandes am 17.01, der die programmatische und persönliche Aufstellung für das Jahr 2012 bereits erahnen lassen wird. Dahingehend ist dann unser riesiges Ereignis immer der Wahlkampf. Zudem werden wir noch eine größere Fachtagung an der Universität zu einem aktuellen Thema mit hochkarätigen Referenten organisieren. Eine besondere Aufgabe intern ist es natürlich, die vielen und engagierten Neumitglieder in die Hochschul- und Gruppenarbeit mit einzubinden. Es wird um uns so schnell also nicht still werden.

FREQUENZDIALOGUE

Zum Medieneinsatz in Tanz- und Medienkunst

Eine Tagung im Rahmen des Festivals TEMPS D'IMAGES
Eine Kooperation des tanzhaus nrw und des
Instituts für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Freitag, 13.01.2012, 10h - 18h | Der Eintritt ist frei.
tanzhaus nrw, Erkrather Str. 30, 40233 Düsseldorf |

REFERENTEN UND KÜNSTLER
Pamela Geldmacher | institut für kunstgeschichte | hhu düsseldorf
Dr. Claudia Rosiny | institut für medienwissenschaft | universität basel
PD Dr. Timo Skrandies | institut für kunstgeschichte | hhu düsseldorf
Kris Verdonck | bildender künstler | regisseur
Kanzlei für Raumbefragungen | gerriet k. sharma | dr.saskia reither | nico bergmann

Mit einem lachenden Auge...

Blick auf Neujahrsvorsätze

Von Judith Plaßwilm

Lasst mich raten... Das Silvesterfest rückte immer näher, das neue Jahr stand vor der Tür und ihr habt an euren Vorsätzen gefeilt?! Was ihr euch wohl vorgenommen habt? Weniger Rauchen? Weniger Alkohol? Sparen? Mehr Zeit für euch selbst und eure Lieben einplanen? Gesünder leben? Den Verzicht auf Süßigkeiten und fettige Burger und Döner? Dafür wieder zum Sport gehen, sich die weihnachtlich-winterlichen Pölsterchen abtrainieren und auf Gemüse und Obst setzen? Wunderbar! Damit gehört ihr dann zu den 71 Prozent der Deutschen, die sich (gute) Vorsätze für das Jahr 2012 gesetzt haben.

Und jetzt eine kleine Frage: Seid ihr noch am Ball? Verfolgt ihr immer noch eure Vorsätze? Oder liegen die in einer Ecke? Einsam, alleine und vergessen, wie ein Papierschnipsel, der beim letzten Aufräumen und Putzen übersehen wurde?

Ich kann euch beruhigen. Ihr seid damit nicht alleine. Glaubt man einer Studie von Soziologen, kommt die Frage auf, warum man überhaupt noch Vorsätze fassen sollte.

Allein 20 Prozent der Deutschen, die sich vor dem Jahreswechsel Vorsätze machen, setzen diese um. Die restlichen 80 Prozent geben auf. Manche nach Wochen und Monaten. Manche bleiben schon nach ein paar Tagen oder gar Stunden auf der Strecke...

Was zeigt das? Ist der innere Schweinehund mächtiger, als wir selbst? Die To-do-Liste des neuen Jahres zu lang, oder zu schwer? Oder ist es am Ende völlig hirnrissig, Vorsätze zu fassen?

In meinem Freundes- und Bekanntenkreis haben dieses Jahr die Meisten darauf verzichtet, sich zu überlegen, was sie 2012 verbessern oder verändern wollen. Ich auch. Um ganz ehrlich zu sein: Ich bin nicht anders oder besser, als die Mehrheit von euch, oder die Mehrheit der Deutschen. Auch meine Vorsätze wurden in den letzten Jahren nicht umgesetzt und realisiert. Wenn, dann nur für ein paar Wochen oder ein, zwei Monate. Ich schaffe es einfach nicht, auf Schokolade oder meinen heiß geliebten Latte Macchiato zu verzichten. Und es dauert immer Ewigkeiten, bis ich mich mal dazu

aufgerafft habe meine Sportsachen anzuziehen und mein Fitnessstudio zu besuchen, oder einfach nur eine Runde um den See zu joggen... Deshalb dachte ich mir dieses Jahr: Lass es sein. Es ist doch so... Wenn man etwas wirklich verändern will, dann tut man das auch. Von einem Tag auf den anderen. Mit viel Einsatz und Elan. Dann wartet man nicht, bis es 5 vor 12 ist und man auf das neue Jahr anstößt. Man tut es gleich. Neujahrsvorsätze ähneln einer nicht enden wollenden To-do-Liste, die man einfach nicht abgearbeitet bekommt. Weil die Zeit, der Einsatz oder die Kraft fehlt. Die Ziele zu groß sind. Im Grunde zielt jeder Neujahrsvorsatz darauf ab, sich selbst ein kleines bisschen perfekter zu machen. Aber muss das sein? Kann man nicht einmal so bleiben, wie man ist? Man selbst? Mit all seinen kleinen Makeln und Fehlerchen? Vielleicht sollte man beim nächsten Jahreswechsel nur einen Vorsatz fassen: Keinen zu fassen! Sich selbst treu zu bleiben. Und nur das ändern, was man wirklich ändern kann und möchte.

Ein Haufen Kreativität

Sinnprüche, obszöne Aufforderungen und Zeichnungen: Die Damentoiletten in der philosophischen Fakultät fungieren als Galerie unbekannter Freigeister. Wir haben für euch die Kritzeleien gesucht, die wir persönlich unterhaltsam finden.

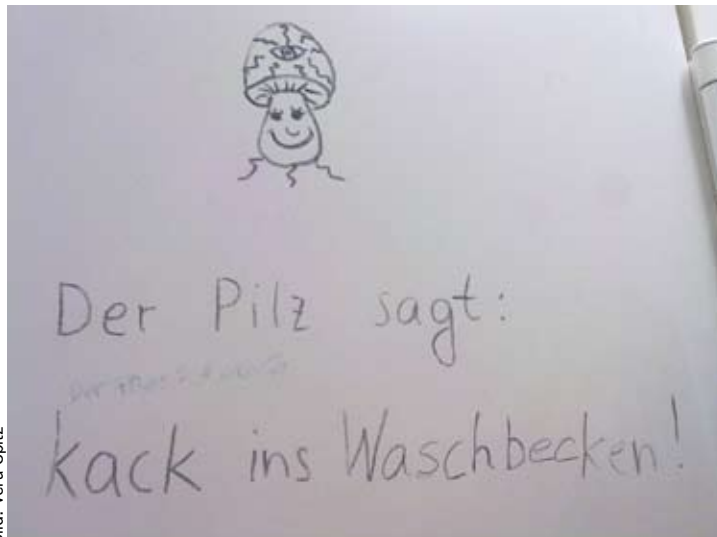
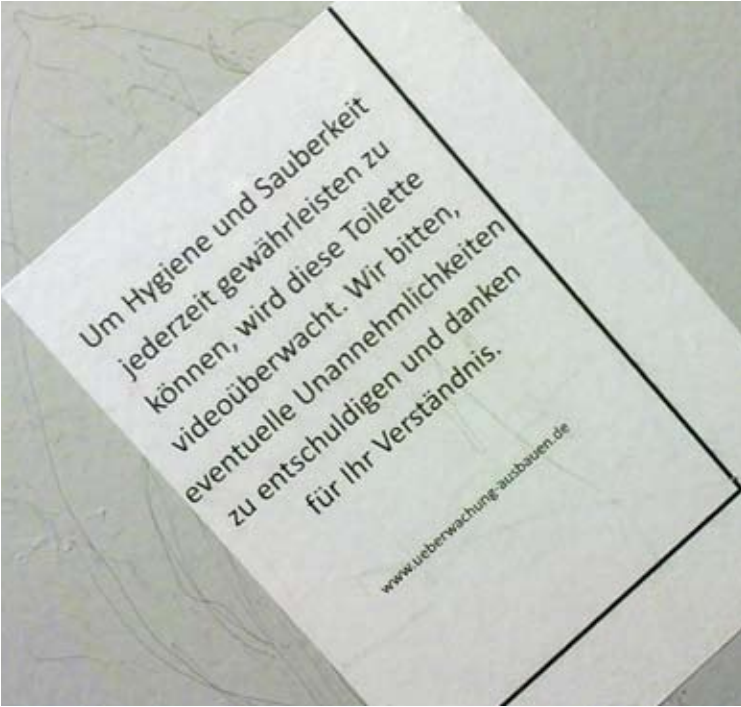


Bild: Vera Spitz

Was uns die Verfasserin damit deutlich machen möchte, steht außer Frage. Ob ihr Einfall jedoch von dem Genuss dargestellter Substanzen herrührt, darüber können wir nur spekulieren.



Falls auf diesen Videos eine Vereinigung ungezügelter Studierender zu sehen sein sollte: Her damit!

Bild: Vera Spitz

Da mochte wohl jemand den kategorischen Imperativ nicht. Für die Schreibrschrift gibt's trotzdem ein Sternchen.



Bild: Ina Gawel

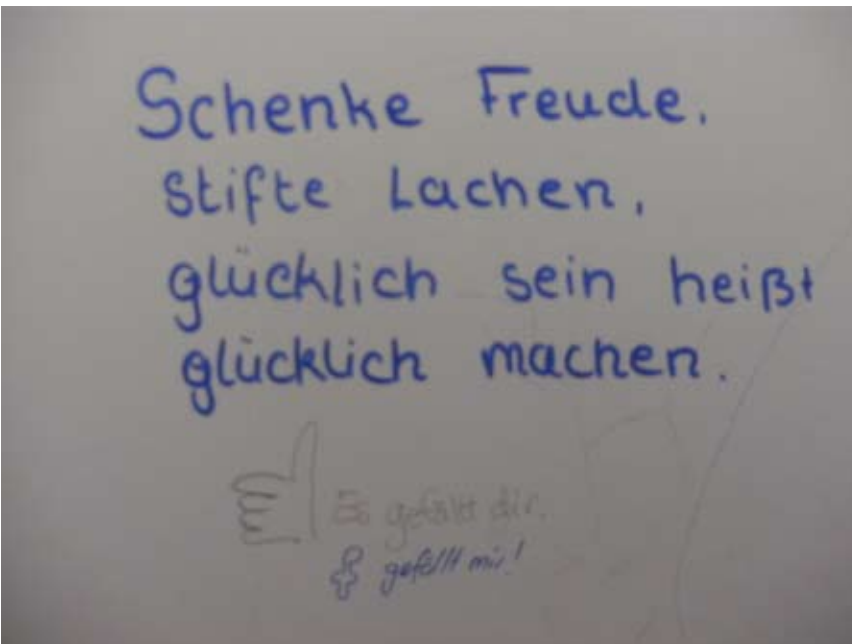


Bild: Ina Gawel

Versüßt den Tag. Außergewöhnlich harmonisch für eine Klotür.

Von der möblierten Tiefgarage zum Lebensraum

Ein Graffiti für die Cafeteria



Bild: Laura Adam

Von Laura Adam

Alle Tische sind besetzt. Die Gespräche stauen sich zu einer regen Geräuschkulisse an. An einigen Tischen wird heiß diskutiert, an den anderen herzlich gelacht. Die Cafeteria ist auch noch weit nach der Mittagspause gut besucht. In der einen Ecke verkaufen Studierende für ihre Kommilitonen selbst belegte Brötchen, in der anderen wird für die kommende Fachschaftswahl heiß geworben.

„Damals war die Universität für die Studierenden noch ein Stück Lebensraum, besonders viel spielte sich dabei in den Cafeterien ab“, erklärt Holger Ehlert etwas sehnsüchtig. Mit damals meint er das Jahr 1992, als er Vorsitzender des ASTAs der Heinrich-Heine-Universität war. Doch eine wohlfeulende Atmosphäre bot die Universität ihren Studierenden nicht. Vor allem die Cafeteria in der philosophischen Fakultät, in der sich Holger Ehlert als

Germanistik und Philosophie Student aufhielt, erinnerte eher an eine „möblierte Tiefgarage“. Daher nahm er es zur Aufgabe des ASTAs, dieses Stück Lebensraum zu verschönern. Doch mit einem einfachen Anstrich sollte es nicht getan sein. Es sollte eine Gestaltung werden, welche den Geist einer jungen Generation von Studierenden widerspiegelt. So entschied man sich für eine damals noch vollkommene neue und nicht offiziell anerkannte Kunst: Das Graffiti.

Aber nicht der nächst beste Straßenkünstler sollte für diese Aktion herangeholt werden, sondern „der damals weltbeste deutsche Graffiti-Künstler Loomit“, erklärt Holger Ehlert lachend. Auch wenn das „weltbeste“ wohl im Auge des Betrachters liegt, so war Mathias Köhler, mit Künstlernamen Loomit, schon damals ein bekannter und erfolgreicher Sprayer. Umso erstaunlicher war es für den ASTA, dass Loomit schon nach

kurzer Zeit nach deren Anfrage eine Mappe mit eigenen, verschiedenen Zeichnungen schickte. So hatte man nun zwar den richtigen Mann für die Umgestaltung der Cafeteria, doch eine weitere Hürde musste noch genommen werden: Die Bewilligung des Rektorats. So machte 1992 der Vorstand des ASTAs sich mit einigen Zeichnungen auf zum Rektorat und schaffte es tatsächlich, eine Genehmigung für die Umgestaltung zu erhalten. Nicht unwesentlich für die Entscheidung des Rektorats könnte die Tatsache gewesen sein, dass der ASTA die kompletten Kosten von ca. 8000,-DM übernahm - eine gewaltige Summe für die damalige Zeit. So reisten einige Wochen später der Künstler Loomit mit vier weiteren Helfern an und sperrte die gesamte Cafeteria für vier Tage ab. Loomit sollte generell bei seiner Arbeit freie Hand haben, doch auf eines wollte der ASTA aufmerksam machen. Es sollte durch die Graffitis ein Bezug

zu Heinrich Heine hergestellt werden und damit ein deutlicher Standpunkt zur späten und umstrittenen Namensumbenennung der Düsseldorfer Universität zur Heinrich-Heine-Universität im Jahre 1988 - über 20 Jahre nach der Gründung der Universität - bezogen werden. Was Loomit unter diesem Bezug verstand, wurde am nächsten Mor-

gen deutlich. So staunte man nicht schlecht als das Porträt Heines in knalligen Farben die Wand zierte, doch noch mehr staunte ein jeder, als man die auffällige Schrift darunter las: „HEINIS UNI“! Nach der ersten Phase der Belustigung überkam Holger Ehlert doch die Sorge, dass die Begeisterung des Rektorats, über die Umbenennung des Na-

menspatronen von Heine zu „Heini“, sich in Grenzen halten würde. So lohnt es sich heute mal einen genaueren Blick auf die Graffitis von Loomit auf den Wänden unserer phil. Cafeteria zu werfen, ob wir nun an der Universität der Heinis oder doch des Heines studieren!

Schätze aus den Tiefen des AStA-Archivs

Politiker leeren Bildung

-

**Wir leeren die
Stadtbücherei
!!!**

Alle Studierenden sind aufgerufen, am

**Freitag, den 12.12. 97 ab 14.00 Uhr
(nach der VV)**

**die Stadtbücherei am Bertha-von-Suttner-Platz
(Rückseite Hbf.)**

leerzuleihen !!!!!

**Besonders angesprochen sind Inhaber eines
Büchereiausweises, alle anderen werden als
Träger gebraucht.**

V.I.S.d.P.: Martin Ingenhoven, Farnweg 8 40468 Düsseldorf ... Melanie Pimpertz, Lindenstraße 105 40233 Düsseldorf
Liebesbriefe erwünscht; Ino Hillert, Wissmannstraße 1 40219 Düsseldorf

Überfüllte Hörsäle, schlechte Verkehrsanbindungen an den Campus, überflüssige Anwesenheitspflicht – Gründe für studentischen Protest gibt es auch heute noch mehr als reichlich. Aber für die nächsten Aktionen bitte keine langweiligen Sitzblockaden mehr. Es geht nämlich auch wesentlich origineller, wie uns die Kommilitonen Ende der 90er mit ihrer Aktion gegen den Sparkurs in der Bildungspolitik vorgemacht haben ...

Kontakt zum AStA-Archiv: archiv@asta.uni-duesseldorf.de

Gesammelte Werke

Uns erreichen regelmäßig Leserbriefe, für unseren Geschmack aber immernoch viel zu wenige. Wir möchten einige der Briefe (vielmehr meist E-Mails) veröffentlichen, um euch anzuregen, uns häufiger eure Meinung zu sagen. Wir bitten ausdrücklich darum und wie ihr unten lesen könnt, ist es auch wirklich keine schwere Sache.

„Hallo Campus Delicti-Team,

Ich traue mich dann doch mal, was zu schreiben, obwohl ich kein Studierender mehr bin.

Als erstes natürlich: vielen Dank und Anerkennung für eure ganze Arbeit und Mühe, die ihr da neben dem Studium noch immer tätigt. [...]

Generell zur Ausgabe: gute, abwechslungsreiche Themenauswahl im Heft. Die „Kunstserie“ ist sehr spannend (Schön, etwas über die diversen Objekte zu erfahren, die hier so überall unbeachtet rumstehen). [...]

Sonst sollten die Artikel aber nicht mehr als eine Seite der Ausgabe ausmachen (kurz, bündig & prägnant ließt sich immer besser). Sehr gut fand ich den Artikel über den Bahnhof in Bilk. Aber mal ehrlich: der war schon schwer verständlich (Tunnel für Autos, Fußgänger, S-/ U-Bahn, Verlegung, ...).“

Christoph

Zu #365:

„Liebe Campus Delicti Redaktion,

ich möchte [...] auf etwas hinweisen was mir aufgefallen ist:

[...]

Im Artikel auf Seite 10 wird gesagt „Dass eine Renovierung nötig und grundsätzlich auch eine gute Sache ist, darüber muss nicht diskutiert werden.“

Das ist genau das, was ich und viele meiner Kommilitonen absolut nicht verstehen können: Wieso wird 3A renoviert wenn man nicht einmal durch den unteren Ausgang von 6J gehen kann, ohne das man dort den Wassereimern ausweichen muss - weil es durch die Decke tropft?!

Insgesamt sind subjektiv gesehen viele Hörsäle im Gebäude 26 und 25 in schlechterem Zustand als 3A, weswegen eine Renovierung von 3A ganz und gar nicht selbstverständlich ist. Wurde hier seitens CD schon einmal kritisch nachgefragt und die Gründe publiziert?! Ansonsten würde mich (und vermutlich viele andere aus der Math.-Nat. auch) ein Artikel über die Thematik sehr interessieren.“

- Jan

Zu # 365:

„Liebes Campus-Delicti-Team,

soeben las ich den Artikel „Neue Liebe rostet nicht“ in der aktuellen Campus

Delicti und wurde doch stutzig bei einigen Aussagen dieses Artikels, und sorgte mich, dass politische Artikel in der Campus Delicti leider wie bisher unkritisch und affirmativ bleiben, auch wenn sich in diesem Artikel milde Kritik in manchen Passagen andeutet.

Zentraler Kritikpunkt soll hier das Versäumnis sein, im Rahmen der Veranstaltung unbequeme Fragen zu stellen.

Denn unter den Studenten kursiert schon lange das Gerücht, dass Herr Schwarz-Schütte, der Hauptspender, sich in den Hochschulrat per Spende für den Bau des Oeconomicus eingekauft hat. Der Hochschulrat ist laut offizieller Seite für „u.a. die Wahl/Abwahl der Mitglieder des Rektorats und die Stellungnahme zum Rechenschaftsbericht [zuständig]. Seiner Zustimmung unterliegen wichtige Aspekte des universitären Lebens, z.B. der Wirtschaftsplan, der Hochschulentwicklungsplan und der Entwurf der Zielvereinbarung.“ [...]

Daher erscheint es mir fragwürdig, wenn ein Vertreter der Wirtschaft von dem Ministerium berufen wird, der Hauptspender des Oeconomicus ist, und so Einfluss auf das Rektorat und die Geschäftsführung nehmen kann

[...]

Ein „sich einkaufen“ liegt daher nahe und spricht sich schon länger in der Studentenschaft herum. Daher wünsche ich mir für das nächste Mal, dass ein Campus Delicti Redakteur seine Freiheit nutzt, auch dahin zu gehen, wo es schmerzt, und nicht nur eine mild-kritische Beschreibung der

Vorgänge liefert.“

- Paul

Zu # 366:

„Hallo liebe Campus-Delicti-Redaktion, die Ausgabe von letzter Woche bietet ja wiederum einige polarisierende Themen: Occupy, Reizgasattacke, Anwesenheitspflicht. Umso unverständlicher, dass es auf solche Artikel ein so geringes Echo aus der Leserschaft zu geben scheint. Über den Dialog zwischen den Studierenden fördernde Leserbriefe oder Gastkommentare in der Campus Delicti würde ich mich freuen. Vielleicht kann ich mit meiner Meinung zum Thema Anwesenheitspflicht ja einen Anfang machen:

Eurem Fazit, dass die bestehende Regelung der Anwesenheitspflicht uns entmündigt und der Idee des Selbststudiums zuwiderläuft, kann ich absolut zustimmen.

Es ist auch faszinierend, welche Auswirkungen die Regelung in der Realität hat: Anwesenheit ist auch im Praxisfelderseminar des Kubus-Programms eine Voraussetzung für die CP-Vergabe. Hier präsentieren ehemalige Studierende der HHU ihre Berufe. Die Idee dahinter ist, schon während des Studiums mögliche Berufsaussichten für sich zu entdecken und Kontakte zu knüpfen, die den Berufseinstieg erleichtern. In der Praxis sieht das dann so aus: der Hörsaal ist voll, aber kaum einer hört zu. Wesentlich sinnvoller wäre, wenn man sich mithilfe des Seminars zielgerichtet über einzelne für einen persönlich interessante Berufe informieren könnte, anstatt wöchentlich 90 Minuten in einer Vorlesung abzusetzen, nur weil es Vorschrift ist. Hier ist die Anwesenheitspflicht der Sache nicht dienlich - im Gegenteil. Die Zeit könnte man nämlich auch sinnvoller investieren - ins Selbststudium oder in etwas mehr Freizeit.“

- Leon

Zu #367:

„Hallo liebes Campus Delicti- Team, Erstmal ein großes Lob an euch, mir gefällt eure Zeitschrift sehr.

Jedoch hat mich der Artikel über die Rheinbahn sehr enttäuscht. Dieser Verein liefert einen Service, der sogar noch den der DB unterbietet. Die einzige wirkliche Lösung ist es, mehr Bahnen zu den Stoßzeiten einzusetzen, anders geht es nicht! Ich fand den Artikel enttäuschend, da er nur zeigt, wie die Rheinbahn sich mal wieder rausredet.

Könnt ihr mittels der Zeitung nicht nochmal erneut zu einer Unterschriftenaktion oder Ähnlichem aufrufen? So etwas hat ja vor geraumer Zeit von den JuSos stattgefunden, leider hat man da nichts mehr weiter gehört.

[...]

Ich hoffe, dass euch meine Kritik auf diesem Wege erreicht und euch auch anregt.“

- Johanna

NEIN

... ZUR PAUSCHALEN ANWESENHEITSPFLICHT AN DER PHIL-FAK DÜSSELDORF

Donnerstag, 12. Januar 2012
12:30 Uhr - 14:00 Uhr
Hörsaal 3H, Phil-Fak Uni Düsseldorf

Informations- & und Diskussionsveranstaltung: Anwesenheitsregelung Phil-Fak

Die drei Studierendenvertreter aus dem Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät stellen euch ihre bisherigen Bemühungen zur Verbesserung der Anwesenheitsregelung vor. Anschließend Diskussion.





In Düsseldorf

Sie ist zurück aus den Weihnachtsferien: Die Euro-Schuldenkrise. Über den Jahreswechsel verbannte man sie in Aktenordner und staubige Regale, weit weg von den Weihnachtsbäumen der Mächtigen. Aber kaum stehen die Strippenzieher wieder zum Regieren bereit, stürzt der Euro ab – auf den niedrigsten Stand seit Herbst 2010, pünktlich zu Merkels Pressekonferenz mit Sarkozy und öffentlichem Auftritt bei der IHK in Düsseldorf. Doch welche neuen Erkenntnisse hat die Ruhephase gebracht? Schuldenbremse und Fiskalunion, Druck auf Griechenland und Finanztransaktionssteuer – die Schlagwörter bleiben die des letzten Jahres.

In Deutschland

Politik und Medien, beide haben es nicht so mit guten Vorsätzen oder Neubeginnen. Auch Schlossbesetzer Wulff hat seine Meinung nicht geändert – der Skandal wird ausgesessen. Wer würde auch schon freiwillig sein Schloss in Berlin und nach Amtsende auf die knapp 200.000 Euro Ehrensold verzichten? Und außerdem, was hat Wulff den schon wirklich Schlimmes angestellt? Wenn Bill Clinton Monika Lewinsky überstehen kann, schafft Wulff jawohl auch so eine lächerliche Kredit-Affäre. Und dieser ominöse Anruf war doch harmlos, gar nicht weiter von Bedeutung. Der Bundespräsident ist ein Mann von Macht, der Hüter der Verfassung – und dieses Amt muss vor Angriffen geschützt werden. Nur deshalb wollte Wulff doch Diekmann sprechen, ganz privat. Und der Anruf bei den Bild-Verlegern war auch unwichtig. Schließlich können diese doch gar keinen Einfluss auf die Veröffentlichungen nehmen, das fällt doch unter die redaktionelle Autonomie. Der Anruf kann also gar kein Angriff auf die Pressefreiheit gewesen sein, logisch gedacht.

Auch CDU und FDP sprechen sich weiter für ein Aussitzen des Skandals

»Politik und Medien, beide haben es nicht so mit guten Vorsätzen oder Neubeginnen. Auch Schlossbesetzer Wulff hat seine Meinung nicht geändert – der Skandal wird ausgesessen.«

aus. Wäre ja auch peinlich, wenn die Koalition nun einen nach Köhler und Wulff nun ein drittes Staatsoberhaupt aus dem Hut zaubern müsste. Aber wozu braucht man auch einen neuen Kandidaten, solange es noch Johannes Gauck gibt?

Die SPD hat über den Jahreswechsel ihre Uneigennützigkeit entdeckt. Man wolle den Skandal um Wulff politisch nicht ausnutzen, keine Forderungen zu Neuwahlen stellen, beteuerte SPD-Chef Gabriel. Das Amt des Bundespräsidenten soll also nicht noch weiteren Schaden tragen.

Die Einzige, auf die Gabriel bei der Schadensprognose keine Rücksicht nimmt, ist Andrea Nahles. Die SPD-Generalsekretärin hatte gegenüber der Bild am Sonntag erklärt, wenn mit Wulff nach Köhler der zweite Bundespräsident zurücktrete, müsse es Neuwahlen geben. Es ist nicht der erste Hieb, den Gabriel gegen Frau Nahles austeilt: Erst wenige Tage zuvor hatte der Parteichef Nahles die Wahlkampf-Führung für 2013 entzogen. Stück für Stück wird Andrea Nahles entmachtet – die Salami-Taktik. Von wem sich Gabriel die wohl abgesehen hat?

Vielleicht von Wulffs Krisenmanagement, vielleicht aber auch von der FDP. Die verwendet die Taktik meist zur Selbsterstörung an. Mit dem Bruch der Jamaika-Koalition im Saarland hat sich die FDP tief ins eigene Fleisch geschnitten. Nach monatelangen Zwisten zwischen der Landtagsfraktion und der FDP Saar hatte Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer die Nase voll und kündigte die

Koalition auf. Währenddessen hält Rösler auf dem Dreikönigstreffen der Partei eine Rede – über Neuanfänge, über liberale Werte. Der Saal gerät in Unruhe, als die Eilmeldung eintrifft. Rösler redet einfach weiter.

In der Welt

Ja, diese Koalition ist von Rückschlägen überhäuft wurden in den letzten Monaten. Doch es gibt immer einen, dem es noch schlechter geht. Diese Woche ist das wohl Barak Obama.

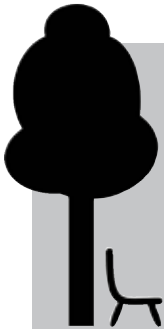
Während Wulff sich noch immer an sein Amt und auch sein Schloss festkrallt, hat mit Bill Daley bereits Obamas zweiter Stabschef seinen Job hingeschmissen. Die rechte Hand des Präsidenten, sein Berater und Büroleiter zieht sich damit mitten im Wahlkampf zurück. Und das, während ein Skandalbuch über Michelle veröffentlicht werden soll und Mitt Romney im Präsidentschaftswahlkampf bei den Vorwahlen immer mehr Boden gewinnt. Dass der Iran nun einen amerikanischen Staatsbürger, der angeblich für die CIA spioniert habe, hinrichten will, kann Romney noch mehr Aufwind verleihen. Bei einer TV-Debatte verkündete der Republikaner großspurig: „If we re-elect Barack Obama, Iran will have a nuclear weapon. And if you elect Mitt Romney, Iran will not have a nuclear weapon.“ Wenn Obama wiedergewählt wird, wird dafür Guantanamo geschlossen. Ganz bestimmt.

Von Jacqueline Goebel

Der AstA informiert...

Allgemeiner Studierendenausschuss

V.i.S.d.P.: AstA-Vorstand



Wir wollen eure Meinung!

Der Umweltschutzbereich des AstA setzt sich für die attraktive Gestaltung des Campus und den Erhalt von Außen- und Grünanlagen an der Heinrich-Heine-Universität ein. Dazu brauchen wir die Meinung von euch Studierenden.

Was wünscht ihr euch für die Gestaltung des Außenbereichs der Universität? Wo sind Arbeitsflächen und Bänke sinnvoll? Wo sollten Grünflächen oder Außenbereiche umgestaltet werden? Wo seht ihr hässliche Betonwüsten, die attraktiver gestaltet werden müssten?

Gebt uns Anregungen, Ideen und Kritik, damit wir für euch eure Forderungen weitertragen können! Schaut bei unserer offenen Diskussionsrunde am 16.1.2012 um 14.30 Uhr im Konferenzraum des AstA vorbei!

Oder schreibt uns eine E-Mail an: campusgestaltung@asta.hhu.de

Nutzt diese Chancen und tragt mit euren Ideen und Anregungen dazu bei, dass unser Campus lebenswerter gestaltet wird!

Umbau Bilk-S-Bahnhof

Im Zuge des Projekts „Wehrhahnlinie“ muss am Bilk S-Bahnstation ab dem 16. Januar eine neue Tunnelrampe gebaut werden. Da diese sich im Bereich der heutigen Straßenbahn- und Bushaltestelle Bilk-S befinden wird, muss die Haltestelle ab diesem Zeitpunkt verlegt werden:

- Straßenbahnlinien 706, 707 und 713: Neue Haltestelle in der Brunnenstraße
- Straßenbahnlinie 712: Neue Haltestelle in der Aachener Straße
- Buslinien 835 und 836, NE7: Neue Haltestelle in der Merowingerstraße

Den genauen Orte der Ersatzhaltestellen entnehmen ihr bitte dem Plan.

Da dieser Zustand bis voraussichtlich August 2015 anhalten wird, haben die Studierenden und Mitarbeiter unserer Universität mit erheblichen Nachteilen zu rechnen. Eine effiziente Orientierung am Bilk S-Bahnstation wird fast unmöglich. Wir fordern daher in eurem Namen von der Stadt, dass die Ersatzbushaltestellen, sowie Haltestelle der 707 (künftig auch hoffentlich 713) für den Zeitraum der Umbaumaßnahmen zusammengelegt werden. Hierzu haben wir als AstA-Vorstand bereits im Dezember 2011 bei der Bezirksverwaltung vorgeschlagen. Ein erneutes Treffen findet am 18. Januar statt. Wir halten euch auf dem Laufenden!



Allgemeiner Studierendenausschuss der Heinrich-Heine-Universität
 Der Vorstand · Universitätsstraße 1 · 40225 Düsseldorf · 25.23.U1.45
vorstand@asta.hhu.de · feedback@asta.hhu.de
www.asta.uni-duesseldorf.de · www.facebook.com/astaHHU

Veranstaltungstipps

von Kerim Kortel

Donnerstag, 12. Januar

Uni: Schluss mit der pauschalen Anwesenheitspflicht, Info und Diskussion, 12:30 Uhr, Hörsaal 3H

Konzert: stadtKLANG-Konzert mit Jan Röttger und Cairo, 19 Uhr, Café Dolcinella, Tannenstr. 35

Vortrag: „(Medien-)Archive des Akustischen – Vom Phonographen zum iPod“ mit Kathrin Dreckmann, „Mediales Rauschen als Stilmittel in der (Pop-)Musik“ mit Jan Ossowitz, 20:30 Uhr, Salon des Amateurs

Tanz: Tango im zakk, Eintritt frei, 19 Uhr, zakk

Party: Dubstep@PVC, mit DJs Penelope & Bassrael, 21 Uhr, Pretty Vacant

Samstag, 14. Januar

Trödel: Platten- und CD-Börse, 11 bis 15 Uhr, Bürgerhaus Reisholz

Theater: Dürrenmatts „Die Physiker“, aufgeführt von Studierenden, 19:30 Uhr, Hörsaal 3D

Marionettentheater: Wunschpunsch, nach Michael Ende, ab 8 Jahre, 15 und 20 Uhr, Marionettentheater im Palais Wittgenstein

Sound-Art: Interface II, Werkstatt für experimentelle Sound-Art, Präsentation des Workshops, ab 18 Uhr, FFT Juta

Event: Rudi Rockt, studentisch organisierte Wohnzimmer-Abendessen-Tour durch Düsseldorf, Anmeldung unter www.rudirockt.de/events/rudirockt_winter_2012

Party: TurboTronic (Indie, Britrock, Punk, Garage), 22 Uhr, Stone

Dienstag, 17. Januar

Theater: Dürrenmatts „Die Physiker“, aufgeführt von Studierenden, 18 Uhr, Hörsaal 3D

Jam-Session: Jam-Session, 20:30 Uhr, Jazzschmiede

Konzert: stadtKLANG-Konzert mit Mrs. Greenbird und Nadine Beneke, 19:30 Uhr, Mengwasser, Friedrichstr. 115a

Konzert: Alex Amsterdam, Singer&Songwriter, 21 Uhr, The Tube

Tanz: Festival Temps D'Images, Tanz und Performances von u.a. mit Kris Verdonck, ab 18 Uhr, tanzhaus nrw

Party: Fachschaft Philo Party, 21 Uhr, SP-Saal

Party: Meet&Beat (House, Techno), mit u.a. DJ Daniel Fritschi, 23 Uhr, Club Parkhouse

Party: Balkan Beate, mit DJs Schwarze Katze, Weisser Kater, 23 Uhr, zakk

Sport: Stadtwerke Wintercup, mit Fortuna, Werder Bremen, Borussia Dortmund, Borussia Mönchengladbach, 14 Uhr, Esprit-Arena

Theater: Puppen, musiktheatralische Installation, 19:30 Uhr, Kleines Schauspielhaus

Tanz: Festival Temps D'Images: Swedded – Das Leben als Kopie, von Silke Z., 19 Uhr, tanzhaus nrw

Musical: Kein Pardon, mit Hape Kerkeling, 14 und 18:30 Uhr, Capitol

Oper: La Bohème von Giacomo Puccini, 18:30 Uhr, Opernhaus

Poetry-Slam: Poesieschlachtpunktacht, 20 Uhr, zakk

Vortrag: „„Kein 10. Opfer!“? „Nationalsozialistischer Untergrund“, Rechtsterror und die Rolle des Staates“, 20 Uhr, zakk

Party: Wohnzimmermusikklub, 20:15 Uhr, Pretty Vacant

Sport: Volleyball beim VC Phoenix mit dem Schwulenreferat, 19 Uhr, Sporthalle Heerstr. 18, Anmeldung erwünscht

Quiz: Der Song von dem Typen mit den langen Haaren, Popquiz, 19:30 Uhr, Trinkhalle

Freitag, 13. Januar

Sonntag, 15. Januar

Montag, 16. Januar

Mittwoch, 18. Januar